

Antwort

Wir haben die "Antwort"!

am dreißigsten Dezember des Jahres Tausendundneun

herausgegeben von INFAM:

Informations- und Nachrichtenbeschaffung
für Alltägliche Meinungsbildung

Mehlstr. 1, Mühlenheim, Lu

Hrgb.: Balduin Innocent Famous

Erfinderwettbewerb in Ludwigstein.

Antwort ist dabei!

mpa: Graf Langoras ut Hilgenloh
läd heuer die Bevölkerung Lathgos
und seine Gäste ein, sich in einem
Wettstreit zu beweisen. So sollen
Künstler, Magier, Konstrukteure,
und alle, die sich dafür halten, ihr
bestes geben um dem Grafen zu
gefallen. Unsere unerschrockenen
Reporter sind diesmal vor Ort um
unabhängig von den Vorbereitungen
und dem Wettstreit zu berichten. Als
neutrale Beobachter sammeln sie
Informationen über die Kandidaten,
befragen Bürger und Zugereiste und
ermöglichen dem interessierten
Beobachter einen Blick hinter die
Kulissen.

Antwort hat es sich zur Aufgabe
gemacht, die interessantesten
Mitsreiter zu ihren Darbietungen
und Erfindungen zu interviewen und
dem geneigten Leser mit Kurzweil zu
präsentieren.

Antwort offeriert seriösen
Wettbewerbern Wettbewerberinnen
ein Forum, ihre Erfindungen und
Beiträge vorzustellen und Werbung
für ihre Sache zu platzieren.
Kontaktieren Sie hierzu bitte unsere
Mitarbeiter.

Rätselspaß für Jung und Trunken:

Wie wird die wandernde Lathgoter Taverne
heuer heißen und wird das Bier so dünn sein
wie letztes Jahr?

Die erste richtige Antwort erhält eine
Gratisausgabe der Antwort am
folgenden Tag.

Bild Dir Deine Meinung!

Der Trend geht zu mehr Information
- unabhängig, neutral, kaum
bestechlich. Immer mehr
Mittelländer sind neuerdings des
Lesens mächtig und bilden sich ihre
Meinung durch Blätter vom Tage,
wie die „Antwort“. Kostengünstige
Annoncen!

Vom Schwertkuss wird abgeraten

Eine dringende Empfehlung der
Heiler-Gilde: Den Rittern wird
geraten, den traditionellen Schwert-
kuss bei den aktuellen Witterungs-
verhältnissen tunlichst zu unter-
lassen. Erst kürzlich soll ein nicht
näher zu nennender Ritter mit der
Zunge an seinem Bihänder
festgefroren sein. Wie sein Knappe
berichtete, konnte der Arme jedoch
durch Aufbringen einer körper-
warmen Flüssigkeit umgehend befreit
werden.

Liebesgedicht

oder

Heldenballade?

Werbetext

oder

Heiratsanzeige?

Bianca, Reporterin der
"Antwort" steht Euch gegen ein
geringes Entgelt fuer alle
Schreibhilfen zur Verfuegung.

Innovatives

Nachrichtensystem

Wegen Leistenbruchs der letzten
altersschwachen Brieftaube, greifen
die Lathgoter jetzt zu einer
Alternative. Zu den üblichen
versiegelten Briefen, wie sie seit
Generationen üblich sind, gesellt sich
eine brandneue Erfindung: Ein leeres
Stück Pappkarton, einseitig bemalt,
etwa mit Szenen der lokalen
Landschaft, bietet es umseitig Platz
für Nachrichten für die lieben
Dahingeblichenen.

Der Wert der Lathgotischen
Landschaft mag umstritten sein, und
über Geschmack lässt sich
bekanntlich nicht streiten.

Was diese offene Briefkarte an
Privatsphäre vermissen lässt, macht
sie über den Prahlhansfaktor wieder
wett. Soll doch nicht nur die alte
Mutter daheim erfahren, wo der
Sohn sein Geld verprasst, nein auch
jeder Tavernenwirt, Postillion, und
Sendbote auf dem Weg wird
informiert sein, und damit das ganze
Dorf mitsamt der buckeligen
Verwandtschaft.

Die Antwort und jedes andere auf
Informationen angewiesene Organ
begrüßen diese Erfindung und regen
an, dass jeder Mann und jede Frau
ausgiebig von seinen und ihren
Reisen berichte und die Erfindung
intensiv nutze.

Abzugeben sind diese Pappkarten
beim Tavernenwirt, der auch das
nötige Entgelt für den Transport
entgegen nimmt. Bei Schwierig-
keiten mit der Rechtschreibung sind
die Reporter der Antwort gerne
beihilflich.

Heute in der Russchale: Larchgo

Kommt man als Reisender in ein fremdes Land, gilt es stets die lokalen Regeln zu beachten oder zumindest zu kennen. Das ist auch in Larchgo nicht anders - darum empfiehlt die „Antwort“ dringend die Lektüre und Beherzigung dieser einfachen Ratschläge.

Larchgotische Feste und Feiern

Grundsätzlich handelt es sich bei den Larchgoten um ein feierfreudiges und trinkfestes Volk. Allerdings sollte sich der zugetane Reisende darauf vorbereiten, dass es sich in der Regel weniger um höfische Vergnügungen handelt als um Veranstaltungen mit Neigung zu derben Späßen. Davon sollte sich der Besucher Larchgos aber nicht abhalten lassen, denn eine zünftig außer Rand und Band geratene Larchgotische Feier mit angeschlossener Schankraumschlägerei ist durchaus eine Reise wert. Auch den Freunden von Gesang und Spiel wird einiges geboten. Beides geht zwar meist nicht außergewöhnlich schön, dafür aber umso lauter vonstatten. Insbesondere das Werwolf-Spiel sowie verschiedene Würfelspiele sind landesweit verbreitet.

Selbstverständlich gibt es Larchgo auch Festtage mit religiösem Hintergrund, die die normale Feiertage gut ergänzen. Dieser Tage findet das alljährliche „Wintertreiben“ statt, mit dem die Bewohner die wieder länger werdenden Tage feiern. Zwar ist das Wintertreiben weniger bedeutsam als das im Frühjahr abgehaltene Yorkfeuer, allerdings gibt es die reizende Tradition, sich um das Feuer zu versammeln. Das an sich wäre noch nicht besonders originell und ist allein schon aufgrund der zum Festzeitpunkt in aller Regel eher

kühlen Witterung angezeigt. Die Larchgoten maskieren sich dabei aber fantasievoll (wenn auch aus unbekanntem Gründen), notieren ihre Wünsche für das anbrechende Jahr und übergeben diese anschließend dem besagten Feuer, auf dass sie zu den Göttern empor getragen werden. Der Antwort liegen leider zum Zeitpunkt der Drucklegung keine verlässlichen Zahlen vor, wie es um die Erhörungsquote bestellt ist. Wir werden uns aber in diesem Punkt um Klärung bemühen.

Insgesamt vergibt unser Feierbeauftragter vier von fünf Bierhumpen - ein hervorragendes Ergebnis, mit dem sich Larchgo durchaus sehen lassen kann!



Ernährung und lokale Spezialitäten

Vielen Larchgoten geht nichts über ihre Mahlzeiten. Schon das Frühstück wird gern als Festmahl zelebriert. Es geht die Mär, dass sich ein Larchgote niemals vor dem Frühstück bewegt oder gar arbeitet - und wenn doch, sollte er vorher frühstücken. Pittoreske Paradoxa wie dieses sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen dass das Frühstück durchaus bis in den Nachmittag dauern und dann nahtlos ins Mittagessen übergehen kann. Kurz: Die gesellige und ausführliche Nahrungsaufnahme genießt in Larchgo höchsten Stellenwert. Angeblich wurden bereits Larchgoten bei dem Versuch beobachtet, im Schnee zu grillen.

Die landesübliche Kost ist dabei abwechslungsreich und nahrhaft, wenn gleich auch für manchen Baumen mitunter ein wenig zu handfest - im Ergebnis respektable drei von fünf Suppenlöffel



Religion

Der Glaube an die fünf Götter Larchgos ist Staatsreligion. Angebetet werden allerdings nur die vier „guten“ Götter: Allina (Fruchtbarkeit, Heilung, Schöpfung), Cron (Krieg und Totenreich), Trshinn (Trunkenheit, Irrsinn, List, Beamtentum), der Gehörnte (druidischer Naturgeist) sowie Göttervater Lorchgum (Sonnengott, Richter, Weisheit). Ishtar, der fünfte Gott, gilt als tabu, seine Anhänger werden öffentlich hingerichtet. Ishtar steht für das Böse, Chaos, Ränke, aber auch Verführung und Versuchung. Fremde Religionen unterliegen strikten Regelungen des örtlichen Konzils.

Die strengen Regelungen und zuweilen drakonischen Strafen der Staatsreligion finden sich im Übrigen auch außerhalb des Altarraums wieder. Larchgoten pflegen ein generell rauh-herzliches Miteinander und bieten diese Gastfreundschaft auch Wanderern aus fernen Ländern an. Vorausgesetzt, der Wanderer ist nicht zu fremd: Allen Wesen, die im Verdacht stehen, finstere Motive zu haben oder gar böse zu sein, wird im besten Fall mit größter Skepsis, im Regelfall aber mit Schwert und Scheiterhaufen begegnet. Was dabei genau „böse“ ist, wird von Fall zu Fall durch die Anwesenden entschieden.

Im positivsten Sinne fremdenfeindlich, gepaart mit größtmöglicher Willkür in der Umsetzung - so viel Konsequenz im Kampf gegen die Finsternis belohnt die Antwort mit vollen fünf von fünf Daumenschrauben!



Mittwoch, 30. Dezember, 10:43 Uhr

Gut siebenunddreißig Stunden vor dem Jahreswechsel lastet eine schier unerträgliche Spannung über Ludwigstein in Lathgo, dessen Bewohner der Stunde Null des Jahreswechsels entgegenfiebern, um endlich losschlagen zu können.

10:46 Uhr

Ein an sich unbedeutender Zwischenfall wird sich noch bitter rächen. Nachdem sie in einem Stallgebäude ihres Hinterhofs das Kaninchen versorgt hat, entreißt ein Windstoß der Witwe Esmeralda W. die Schuppentür, die mit vernehmlichem Knall hinter Ihr zufällt. Von nun an überschlagen sich die Ereignisse.

10:48 Uhr

Der vermeintliche Erstschießschlag aus der Nachbarschaft trifft den Schreinermeister Friedhold völlig unvorbereitet. In einer viel zu flachen Flugkurve startet sein hastig gezündeter Raketensatz "Alchemistenglück", dessen Werbeaufdruck, "Eine Zündung - sechs mal Sternenzauber" unterwegs sein Versprechen hält. Ein Sternenzauber findet mit unglücklicher Präzision den Weg in den Schornstein der Bäckerei Bröhrmayer. Die anschließende Mehlstaubexplosion in der Backstube macht die vor Wochen vom Bäckermeister Erwin Bröhrmayer großspurig angeregte Aktion "Brot statt Böller" mit einem Schlag unglaublich und zerstreut letzte Bedenken in der Siedlung.

11:02 Uhr

Der siebzehnjährige Jung-Alchemist Sören Siebert verliert als nächster die Nerven. Seine in mühevoller Kleinarbeit selbstentwickelte Reaktionskette aus zwölf gegeneinander geschraubten alchemistischen Feuerbällen und einem stinkenden Wolke belohnt mit fulminanter Wirkung sein reges Interesse am fachkundlichen Unterricht seines Lehrmeisters.

Gegen 14:00 verhilft der auflebende Südostwind dem großen, familienfreundlichen Sylvestersortiment "Feuerball" mit sieben Leuchtraketen und mehr als neunzehn bunten Effekten zu ungeahnter Reichweite.

14:02 Uhr

Immerhin fünf dieser bunten Effekte erreichen am Meilen entfernten Ostufer des Moorhofer Sümpels den Vorgarten des 73jährigen Kriegsveteranen Harald Hackfrisch. Vom Feuerschein und alten Erinnerungen geweckt beschließt er, sein kostbarstes Sammlerstück zu opfern. Minuten später gleitet seine acht Meter lange Ballista vor die Haustür und ein Brandpfeil der "B-Klasse" nimmt Kurs auf den gegenüberliegenden Waldrand. Nach vier Minuten und zwölf Sekunden erfolgt der Einschlag im großen Saal der Taverne „Zum Blauen Draken“.

14:09 Uhr

Zweiundzwanzig Bierkrüge und eine Eichenbank durchschlagen das dünne Holzdach der Wachbaracke des zweiten Garderegiments der Herzogin im Nachbarort Heringsmoor und verfehlen den Wachhabenden Hauptgefreiten Ludwig nur um Haaresbreite. Der durch den hastigen Genuss von anderthalb Flaschen Küstennebel ungewohnt entschlossfreudige Soldat trifft in dem durch den Weihnachtserurlaub entvölkerten Militärstützpunkt eine einsame Entscheidung. Die sechzehn magisch verstärkten Boden-Luftgeschosse vom Typ "Herkules III" erheben sich majestätisch in den Dezemberhimmel.

14:15 Uhr

Das Hachmannsfelder Gehölz, die Siedlung Moorgruben, die Weiler Moosbach, Elkamp, und Niederfelden, weite Teile des fürstlichen Waldes sowie die Köhlerstätte Höcklage sind nicht mehr. Durch die rauchenden Trümmer einer Mondlandschaft irren Menschen, Menschen wie Du und ich, die mit ihrem Sylvesterfeuerwerk einfach nicht mehr warten konnten.

Texte im Anzeigenteil dieses Blattes stellen die Meinung und Aussagen der Inserenten dar, nicht unbedingt die der Redaktion.

Kennok braucht Dich!

Für Falkenbergs Rettung!



Gemeinsam können wir dem Nekromanten ein Ende bereiten. Tapfere Streiter wider das Dunkel finden sich alleine oder mit ihren Vertrauten und Getreuen bis spätestens im fünften Mond des nächsten Jahres im königlichen Heerlager in Trotzlingen ein.

Eldalin zahlt besser!



Eldalins Armee - eine echte Alternative!

Ost-Falkenberg garantiert festen Sold, regelmäßige Malzeiten, beste Waffen, ein Dach ueber dem Kopf und eine Festanstellung bis ueber den Tod hinaus.

Interessenten sind jederzeit in Falkenberg Ost willkommen.

<http://chroniken5.falkenberg-ev.de>

Hier könnte Eure Anzeige stehen

Günstige Werbung!

Fragt unsere Mitarbeiter!

Antwort

Wir haben die "Antwort"!

am einunddreißigsten Dezember des Jahres Tausendundneun

herausgegeben von INFAM:
Informations- und
Nachrichtenbeschaffung
für Alltägliche Meinungsbildung
Mehlstr. 1, Mühlenheim, Au
Hrgb.: Balduin Innocent Famous

Geister auf Burg Richtstetten!

Um Mitternacht am Abend des 30. Dezembers begab es sich, dass in der Bibliothek der Burg Richtstetten Geister gesichtet wurden. Zeugen, unter anderem der Autor dieser Zeilen, beobachteten, wie mindestens zwei spektrale Wesenheiten scheinbar aus dem Nichts auftauchten. Obwohl sie keinerlei Laut von sich gaben, war gleichwohl offenkundig, dass die beiden Wesen miteinander stritten. Nach weniger als einer Minute verschwanden sie wieder – geistertypisch und angemessen durch eine solide Wand. Augenzeuge Heinrich von Lautenstaedt gab zu bedenken, dass es sich bei derartigen Visionen oftmals um einen Wiederhall vergangener Ereignisse handeln mochte. Nicht zuletzt handele es

sich bei Burg Richtstetten um eine frühere Städte der Rechtsprechung – auch wurden hier zahlreiche Todesurteile vollstreckt. Die ebenfalls anwesende Bibliothekarin und Verwalterin von Burg Richtstetten, Frau Eulalia Winter, gab zu Protokoll: "Geister hat es hier noch nie gegeben. Noch nie! Dies ist eine anständige Burg!"

Nun, dies hat sich offenkundig geändert. Zwar kam noch niemand zu Schaden, aber die Erfahrung zeigt, dass man bei Geistern ja nie genau weiß und sich das Blatt jederzeit wenden kann. Sind die Bewohner und Gäste vielleicht sogar in tödlicher Gefahr? Die ANTWORT bleibt am Ball und wird ihre treuen Leser auf dem Laufenden halten!

Nächtliche Eulen-Visionen

Zeitgleich mit der Geistererscheinung hatte Herr Jaromir Isenbrück eine Vision im Schlaf: Er befand sich nach eingenen Angaben im Eingangsbereich der Krypta. Er beobachtete wie dort

eine Frau in einem Umhang vor einem schwarzen Richter kniete. Sie flehte um Gnade, wurde jedoch nicht erhört. Daraufhin wurde sie in den hinteren Bereich geleitet und dort offensichtlich zu Tode gebracht. Es gibt Mutmaßungen, dass es sich bei der Hingerichteten um Frau Katharine Windchef handeln könnte. Um diese Frau ranken sich Geschichten, die sie in Verbindung mit der Linie der Blutschilds bringen. Diese altehrwürdige Familie hat wohl früher an dieser Stätte Gericht gesprochen, bis ihre letzten Vertreter an Fischgräten und Feuersbrünsten ums Leben kamen. Weiterhin sagt man Frau Windchef nach, sie solle ihr Kind in Pflege geben, was irgendwie im Zusammenhang mit gehörten Stimmen und einer Aufnahme in die Eulenbruderschaft stand.

Bei näherer Betrachtung der Krypta befinden sich eine Eule an der Wand, was Mutmaßungen auf einen Eulenkult hervorbrachte. Darauf deuten auch die eulenförmigen Zeiger der Turmuhr hin.

Frau Eulalia Winter dementierte hierzu jeden Zusammenhang mit ihrem Vornamen.

Horoskop

Widder: Fühlen Sie sich vor den Kopf gestoßen? Dann bringen Sie Ihre Schäfchen ins Trockene.:

Krebs: Harte Schale, weicher Kern. Zeit für Ferien am Meer.

Steinbock: Gestern standen Sie vor einem großen Abgrund. Heute hat Ihnen die Gelegenheit Hörner aufgesetzt.

Wassermann: Ab einem Meter fünfzig Wasserhöhe mit Schwimmbewegungen beginnen.

Aus Larhgos schöner Natur: Orks

Der Wanderer durch Larhgo erfreut sich seit jeher an einer abwechslungsreichen und pittoresken Landschaft. Moore und Sümpfe wechseln sich ab mit Weideland und sanften Hügeln. Das übliche Viehzeug steht herum und graszt. Für den Wanderer mag es zwar das ein oder andere Schlagloch oder – die tapferen Ritter mögen es verhüteten – auch Räuberbanden geben, doch vor einem muss sich der Reisende nicht fürchten und das sind Orks. Und das hat in Larhgo einen Grund.

Orken werden von jeher in Larhgo verachtet, sind verboten, und werden entsprechend verfolgt und gejagt. Wer schon einmal mit Orken zu tun hatte, der weiß, welche große Schwierigkeiten anrennende Orkgruppen verursachen können, nicht nur mit ihren zackigen Schwertern, nein, auch der Biervorrat ist nicht vor ihnen sicher.

In Larhgo gelang es unseres Wissens erstmals, ein Land vollständig von Orks zu befreien.

Nach langen erbitterten Kämpfen wurde der letzte verbliebene Ork in einen Käfig gesperrt und unter Naturschutz gestellt.

Nun ist dieser Zustand für die Natur von Larhgo nicht eben förderlich. Wissen doch Natur-

forscher zu berichten, dass das Räuber-Beute-Verhältnis ein fragiles Gleichgewicht ist. Wird der Räuber ausgerottet, vermehrt sich die Beute unkontrolliert und kann bleibende Flurschäden verursachen.

Der Redaktion ist nicht bekannt, was, außer Menschen, noch zur Beute des gemeinen Orks gehört. Doch sollte sich der Mensch jetzt dieser Aufgabe annehmen und ggf. Beutetiere, Aas, Bier und was Orken sonst noch fressen, dezimieren.

Eine erneute Auswilderung scheitert vermutlich nicht nur an der Resistenz der Larhgoten, die immerhin einiges daran gesetzt haben, die Orks auszurotten, sondern auch an der Tatsache, dass auch Orks mehr als ein Exemplar brauchen, um sich zu vermehren.

Doch auch dieser Zustand währt nicht lange. Der letzte lebende Ork wurde in seinem Käfig ausgestellt und galt tatsächlich als gezähmt. Er soll ein melancholischer Geselle gewesen sein, da sein Dorf ja immerhin mehrfach von Menschen überfallen worden war und seine Eltern von selbigen ermordet wurden. Ihre Köpfe, so erzählt man sich, wurden auf Spieße gesteckt und von Raben gefressen. Ein verirrter Tierfreund ließ den Ork zum Füße vertreten nach draußen. Dieser wanderte, verwirrt, im Wald herum,

vermutlich auf der Suche nach einer Orkin, und wurde von einem Reisenden erschlagen, der sich der Harmlosigkeit dieser speziellen Kreatur nicht bewusst war.

So ist Larhgo denn das orkfreieste bekannte Land und damit seinem Ruf, drastischen Worten auch feindselige Taten folgen zu lassen stets treu.

Der letzte Ork

Ihr glaubt, es wäre Kampfgeschrei

Es zieht der letzte Ork vorbei

Der letzte Ork von Larhgo

Im Käfig hat er lang gehaust,

Jetzt ist er draußen, allen graust:

Der letzte Ork von Larhgo

Ein Baum knickt um, die Erde bebt,

Die Kunde kommt: der Ork, er lebt,

Der letzte Ork von Larhgo.

Die Haut ist grün, die Zähne lang,

Dem Wanderer wird angst und bang,

Dem Wanderer von Larhgo.

Der Ork, er brüllt, beißt zahnbewehrt,

Zur Antwort zieht der Mensch

sein Schwert,

Der Wanderer von Larhgo.

Die Klinge glänzt, die Schneide blitzt.

Der Ork brüllt auf, er ist geritzt,

Vom Wanderer von Larhgo.

Es färbt das Blut die Klinge rot.

So bracht der Wanderer den Tod

Dem letzten Ork von Larhgo.

Horoskop

Schütze: Sie treffen heute einen alten Freund - und einen wunden Punkt.

Löwe: Einem geschenkten Löwen schaut man nicht ins Maul.

Skorpion: Die Axt im Ehemann erspart die Scheidung.

Stier: Jetzt ist Zeit, andere auf die Hörner zu nehmen.

Kopf im Wald gefunden

Heute wurde im Wald unweit der Burg eine grausige Entdeckung gemacht: unter einem Baumstumpf fand sich ein einzelner, größtenteils mumifizierter Kopf, der mit rituellen Zeichen versehen war. Weiterhin fand sich neben dem Kopf eine Schriftrolle, die in eine Lederrolle eingewickelt war. Ein weitere Expedition, geführt von dem kompetenten Waldläufer Peregrin, der noch nach einer Anstellung für den Winter sucht, konnte darüber hinaus leider keine weiteren Spuren oder Überreste finden.

Der Text der Rolle deutete darauf hin, dass der Überbringer ein Gesandter des Triumvirats sei, und dass man ihm alle Fragen beantworten möge. Nimmt man an, dass der Kopf zur Rolle gehört, war ein früherer Bewohner oder Gast der Burg hier offenbar grundlegend anderer Meinung. Die offiziellen Gesandten des Triumvirats waren wohl früher durch ein Zeichen auf der Handfläche deutlich als solche gekennzeichnet, so dass es sich bei diesem Mord um eine besondere Provokation handeln muss.

Der Fund lässt viele Fragen offen. Einerseits sagte Graf Langorhas von Ludwigstein, dass es schon seit sehr langer Zeit keine Triumvirate in diesen Landen mehr gebe, andererseits deuten der Erhaltungszustand des Kopfes und der Schriftrolle darauf hin, dass der Kopf nicht mehr als einige

Jahre im Wald liegt. Entweder liegen die Ereignisse doch nicht so lange zurück wie vermutet, oder Rolle und Kopf wurden auf irgend eine Weise konserviert. Aber warum sollte man die Spuren eines Mordes haltbar machen?

Wir werden weiter berichten.

Die Wettbewerber

Unter dieser Rubrik möchten wir Euch die Teilnehmer des Wettbewerbs Ihrer Gnaden des Grafen von Ludwigstein berichten.

In dieser ersten Folge stellen wir Euch die bekannte Illusionistin Taja vor. Taja hat ihre Ausbildung von Kind an in der berühmten kaiserlichen Akademie der Weißen hallen der Macht in Bahingen in Eterna absolviert, wo man sich auf Heilung und Antimagie spezialisiert hat. Sie ist nun in verschiedenen Missionen der Akademie auf Reisen unterwegs und wird von ihrer Schülerin Ajela begleitet.

Taja ist in Larhgo keine Unbekannte. Vor zwei Jahren war sie dem König Rhawin behilflich, als der Ehemann der Tante des Grafen von Hammerstein versuchte, sie umzubringen (die Tante, nicht Taja).

Zum Inhalt Ihrer Darbietung gibt sich Taja noch bedeckt.

Nur soviel wollte sie der Antwort verraten: es wird sich um eine illusionistische Darbietung handeln, die sich thematisch um die Begrüßung des neuen Jahres handelt.

Wir freuen uns darauf!

Gesucht wird: S. Hagen

Offensichtlich ist man als Besucher des Larhgoter Wintertreibens seines Lebens nicht sicher. Vollen acht Personen wurde mittels Larhgoter Post mitgeteilt, dass sie vergiftet worden sein. Absender ist ein gewisser S. Hagen, der jetzt als Giftmischer gesucht wird.

Um sich zu retten sollten die Betroffenen ein Spiel spielen, dessen Anleitung ihnen ebenfalls zugestellt wurde. Das Spiel sieht zwei Gruppen vor, die in fünf, teilweise sehr zeitraubenden Runden gegeneinander antreten müssen.

Bis zum Redaktionsschluss hatten sieben der Vergifteten beschlossen, sich der Herausforderung zu stellen, da aus dem Spiel selber offensichtlich keine Gefahr droht. Es besteht aber die Hoffnung auf ein Gegengift für die Gewinner.

Der achten Vergifteten, Margarete, hat ihr Sire Ritter von Lauterstett die Teilnahme verboten. Auf die Frage, ob er seine Magd lieber sterben lassen würde antwortete er mit einem klaren „Ja“.

Graf Langoras verbot bisher den Beginn des Spiels bis zu seiner ausdrücklichen Genehmigung, oder der des Königs. Es werde unter Hochdruck an anderen Lösungen gearbeitet, hieß es.

Zur Zeit wird Herr Hagen hinter einer Wand gesucht. Der Erfolg dieser Aktion scheint umstritten.

ANTWORT wird weiter berichten.

Eilmeldung:
**Schwarzmagier hinter
Mauer gefunden**

hinter einer eingerissenen Mauer wurde ein Untoter gefunden, der sich oder der von anderen als Schwarzmagier bezeichnet wurde. Tod oder nicht, man sollte ihn einem solchen zuführen.

Dieses Symbol soll sich an ihm befunden haben. Handelt es sich etwa um den Gesuchten Nik Grinwin?



**Göttliche
Gegendarstellung**

Der „Gehörnte“ wurde in der letzten Ausgabe der ANTWORT fälschlicherweise als vollwertiger Gott bezeichnet. Richtig ist jedoch Das es sich lediglich um einen Naturgeist handelt, dessen öffentliche Verehrung gestattet ist. Unser Dank für diese Korrektur geht an den Quintaner Anastasius.

Anzeigen

Texte im Anzeigenteil dieses Blattes stellen die Meinung und Aussagen der Inserenten dar, **nicht unbedingt die der Redaktion.**

Hier könnte Eure Anzeige stehen

Günstige Werbung!

Fragt unsere Mitarbeiter!

Horoskop

Zwilling: *Allein? Einfach vor dem Spiegel ein paar heben.*

Waage: *Etwas bringt Euch heute aus dem Gleichgewicht.*

Fisch: *Der frühe Wurm gehört dem Angler.*

Jungfrau: *Es ist später, als Ihr denkt.*

Antwort

Wir haben die "Antwort"!

am ersten Jenner des Jahres Tausendundzehn

herausgegeben von INFAM:
Informations- und
Nachrichtenbeschaffung
für Alltägliche Meinungsbildung
Mehlstr. 1, Mühlenheim, Au
Hrgb.: Balduin Innocent Famous

S. Hagen immer noch nicht gefasst!

Unsere treuen Leser werden sich erinnern: Wie die ANTWORT bereits gestern berichtete, wurden etliche Anwesende auf Burg Richtstetten postalisch über ein Ihnen bereits verabreichtes, langsam wirkendes aber nichtsdestoweniger tödliches Gift unterrichtet. Wie weiter in den besagten Briefen zu lesen war, solle ein kompliziertes, mehrteiliges Spiel gespielt werden, dessen Gewinner ein adäquates Gegengift erhalten würden.

Nachdem die Betroffenen sich bereits selbst um magische wie alchemische Untersuchungen sowohl Ihrer selbst als auch der Briefe sowie des Spiels selbst bemüht haben – eine Vergiftung

konnte zunächst zumindest nicht zuverlässig ausgeschlossen werden, das Spiel hingegen war definitiv nichtmagischer Natur – wurde seitens Graf Langoras ein Beginn des offenkundig harmlosen Spiels ausdrücklich untersagt. Es vergingen etliche Stunden, während derer sich die acht vermeintlich Vergifteten – Reisende wie Larhgoten – in Geduld üben mussten. Gegen Abend konnte die ANTWORT zum anwesenden König Rhawin vordringen, der sich zu dem besorgniserregenden Zwischenfall aber laut eigenem Bekunden noch keine Meinung gebildet hatte. Graf Langoras versicherte, dass “mit Hochdruck nach anderen Lösungen gesucht werde.” Diese bestanden augenscheinlich vornehmlich darin, sich selbst bei diversen Feierlichkeiten zu vergnügen.

Zwischenzeitlich haben erneute Untersuchungen ergeben, dass die Empfänger der “Richtstettener Giftpost” mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht vergiftet wurden und somit nur Opfer eines üblen Scherzes waren.

Kommentar der ANTWORT:

Gut und schön, es ist ja noch mal gut gegangen, wir haben es ja gleich gesagt – diese und noch etliche Worthülsen mehr waren gestern auf Burg Richtstetten zu vernehmen. Richtig ist, dass vom Schreck abgesehen niemand zu dauerhaftem körperlichen Schaden gekommen ist. Dessen ungeachtet bleibt die Schuldfrage weiterhin offen: Wer ist S. Hagen, und wie pervertiert muss sein (oder ihr) Humor sein, um an derlei Schabernack gefallen zu finden? Noch wichtiger: Warum wurde der Unhold noch nicht dingfest gemacht? Hier glänzt die Obrigkeit bislang mit beispielloser Larmoyanz und Untätigkeit. Müssen erst weitere “Scherze” dieser Machart verübt werden, oder S. Hagen gar Ernst machen und tatsächlich Giftmorde verüben? Von einer zielgerichteten Aufklärung ist jedenfalls nichts zu spüren. Die Zuständigen scheinen mit der Überführung eines möglicherweise nicht-grünhäutigen Verbrechers schlicht überfordert.

Kurz notiert

Jahreswechsel: Nachdem der König auch fertig war – Nur wenige Minuten nach dem Rest der Nord-, Mittel- und Südlande begann auch in Larhgo das neue Jahr. Vielstimmig und mit Inbrunst wurden Nationalhymne und Trinklieder geschmettert.

Nachforschungen in der Gruft: Die folgende Stürmung des unterirdischen Archivs dauert zur Stunde noch an. Unser eingebetteter Berichterstatter Giacomo treibt die Lösung derzeit maßgeblich voran.

Hättet Ihr's gewusst? Weibliche Elben sind durchaus in der Lage, ihr Eigengewicht in Starkalkoholika zu sich zu nehmen, ohne dabei das Zeitliche zu segnen.

Wetter: Trübe Aussichten zu Jahresbeginn. Der anhaltende Nebel wird nur unterbrochen von kurzen Graupelschauern.

Ducatus Viator – eine entspannte Karriere

Nach einer Kindheit und Jugend in den Ostlanden kehrte Ducatus Viator wieder nach Larhgo, dem Ort seiner Herkunft, zurück. Seit nunmehr fünf Jahren ansässig in Larhgo, hat Viator es in einer steilen Karriere vom Verwalter und Münzmeister jüngst zum Ritter gebracht. Anlässlich seiner bevorstehenden Ernennung befragte die „Antwort“ Ducatus Viator zu vergangenen Erfolgen und künftigen Plänen.

Antwort: Herr Viator, bevor wir auf das bevorstehende Ereignis schauen, ein kurzer Rückblick: Was bezeichnet Ihr als den Höhepunkt Eurer bisherigen Karriere.

Viator: Nun, natürlich meine Ernennung zum Ritter.

Antwort: Und davor?

Viator: Mein Treffen mit dem Grafen Lanhgoras von Ludwigstein und der weitere Dienst für ihn. Der Graf reist viel und hat das besondere Talent, da zu sein, wo was los ist. So wird es nie langweilig.

Antwort: Wie würdet Ihr Euer Verhältnis zum Grafen schildern?

Viator: Uns eint freundschaftliche Verbundenheit, gekrönt durch ein dienstliches Verhältnis. Als Verwalter und Münzmeister bin ich dem Grafen nützlich.

(Auf seine neuen Aufgaben als Ritter befragt:) Ich werde natürlich meine alten Aufgaben weiterführen. Dazu kommt nun mein neues Lehen, Dreytann, dessen Bewirtschaftung sich zu drei Teilen aus Holz-, Viehwirtschaft und Ackerbau zusammensetzt. Als Ritter habe ich nun auch noch Aufgaben der niederen Gerichtsbarkeit, soweit diese nicht vom Grafen selbst

ausgeführt werden. Aber im Großen und Ganzen wird mein Leben weitergehen wie bisher. Ich würde auch ohne Ritter zu sein mit dem Grafen ziehen.

Antwort: Gibt es nicht auch Pläne, die Ihr in Eurer neuen Position angehen wollt?

Viator: Eigentlich nicht. Der Graf wird ja nicht umsonst „Rattenfänger von Ulmenhain und Seelenfänger von Gerland“ genannt. Das Rekrutieren von Männern für die Garde geht also unvermindert weiter. Ich werde den Grafen dabei nach besten Kräften unterstützen. Alles weitere lasse ich ganz entspannt auf mich zukommen.

Antwort: Nach dem Schönen wenden wir uns einmal dem Schrecklichen zu. Was war Euer bisher schrecklichstes Erlebnis?

Viator: Nun, Schlachten sind natürlich nie besonders angenehm – zum Glück habe ich bisher keine persönlichen Freunde oder Verwandte verloren. Ansonsten fällt mir nur das Ereignis vor einigen Jahren ein, als der Graf den Dämonen Teshop gebannt hat. Ich war vom Schlachtengetümmel verwirrt und konnte so, wenn auch schuldlos, dem Grafen nicht so zur Seite stehen, wie ich es gern getan hätte. Ansonsten sehe ich mit einem zufriedenen Blick auf mein Leben. Anderen geht es meist weitaus schlechter. Ich habe die Weichen für mein Leben selbst gestellt, und nun muss ich es eben auch leben.

Antwort: Also keine weiteren Pläne?

Viator: Nun, die Rittertugenden will ich natürlich umsetzen. So wie sie eher allgemein gehalten sind, muss ich dann in jeden Fall entscheiden, wie ich sie anwenden will. Ob nun jemand der Hilfe bedarf oder nicht.

Antwort: Würdet Ihr sagen, Ihr habt schnell Karriere gemacht?

Viator: Unbedingt. In Larhgo ist das einfach: wer sich einsetzt, der kann auch aufsteigen. Man kann aber auch zwanzig Jahre hier verbringen und immer noch auf seiner Scholle sitzen.

Antwort: Und wie kommt Ihr mit den übrigen Rittern in der Grafschaft aus?

Viator: (lacht) Nun, das ist einfach. Es gibt nur einen weiteren Ritter hier, Zwerg Goras. Und der ist in erster Linie Zwerg, in zweiter Linie ein guter und langjähriger Freund des Grafen, und erst in dritter Linie Ritter.

Antwort: Als erfolgreicher Mann in Larhgo – welche Empfehlungen habt Ihr für den Nachwuchs?

Viator: Zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle im richtigen Moment Ja sagen.

Antwort: Nach einem intensiven Blick auf Viator, den Karrieremann, ein letzter Blick auf Viator, den Privatmann. Was tut Ihr, wenn Ihr nicht arbeitet?

Viator: Faulenzen. Im Sonnenschein auf einer Wiese die Beine hochlegen. Ich lebe gerne.

Antwort: Und wie steht es mit der Liebe? Gibt es eine Frau, der Euer Herz gehört?

Viator: (lacht) Ach, eine Frau ... Eine Frau alleine würde mich kaum ertragen. Ich bin kein Familienmensch, und somit vermisse ich auch nichts. Das seltsame Volk, das man als Gefolgsmann des Grafen zu treffen pflegt, ersetzt jede Familie vollkommen.

Antwort: Ein letzter Satz für unsere Leser?

Viator: (mit geschäftiger Miene) Denkt dran Leute, zum Yorkfeuer ist die Kopfsteuer fällig.

Antwort: Herr Viator, die Antwort dankt Euch für dieses hochinteressante Gespräch.

König werden ist nicht schwer, König sein dagegen sehr

Larhgos aktueller König, der Frostier Rhawin bekleidet dieses Amt seit dreieinhalb Jahren. Er trat damit die Nachfolge des Reisekönigs Lorjack an, der auszog, die Elben und Zwerge wieder unter einen einheitlich König mit allen Menschen Larhgos zu bringen. Es darf vermutet werden, dass mindestens die Zwerge nicht allzu erbaut von einem Elbenkönig mit Expansionsabsichten reagieren werden. Sicher ist, dass von Lorjack seit seiner Abreise nichts mehr zu hören war. Als Elb kann er sich da natürlich Zeit lassen.

König Rhawin beschäftigt sich währenddessen mit den Hinterlassenschaften seines Vorgängers. So sind aus den marodierenden horden schwarzer Nordländer inzwischen organisierte Heere geworden und die Plündererei hat sich zu einem echten Krieg ausgewachsen. König Rhawin erwägt durchaus die Mobilmachung im neuen Jahr, dementiert aber wie in solchen Situationen üblich dass dafür Steuererhöhungen nötig sein werden. Wo das Geld herkomme habe er sich aber noch nicht genau überlegt.

Dem Reisenden durch Larhgo empfiehlt der König, sich über die Gesetze zu informieren. Es äbe da durchaus drakonische Strafen auf Dinge, die man in anderen Ländern wohl anders handhabe.

Vor allem Magier sollten um Erlaubnis bitten, ihren Beruf ausüben zu dürfen. Das bäuerliche Larhgo steht fremden Mächten eher misstrauisch gegenüber.

Auch Schreiber und Herausgeber

von Tagesblättern sollten um die Erlaubnis zu dichterischer Freiheit und Meinungsbildung bitten, wie die ANTWORT am eignen Leib erfahren hat.

Vorsicht bissiger Antoter!

Am gestrigen Tage wurde im Hof der alten Burgruine zu Richtstetten eine Mauer eingerissen. Dahinter befand sich nebst einigen offenbar menschlichen Knochenresten ein wirr aussehender Mann, der zunächst einige Personen anknabberte und dann während der Befragung zu Protokoll gab, dass er untot sei, Weygand Schreiber heiße und die Knochen in dem zugemauerten Verlies seiner Frau gehörten. Diese habe er – nach eigenem Bekunden zunächst aus hunger, später dann aus Langeweile – gegessen. Insgesamt erweckte Schreiber einen zwar verwirren, aber immerhin mitteilbaren Eindruck, wenngleich er auch auf einige Themen recht empfindlich, um nicht zu sagen bissig reagierte.

Nach eingehender Recherche konnte die ANTWORT der hergang dieses menschlichen Schicksals lückenlos rekonstruieren. Weygand Schreiber, vor über 100 Jahren Schreiber auf Burg Richtstetten unter den berüchtigten Grafen derer zu Blutschild, hatte im Zuge seiner Arbeit vorwiegend Verhöre protokolliert. Selbige waren – wie geschichtlich bekannt – unter den Blutschilds sowohl zahlreich als auch grausam, die Ermordung von Katharine Windschep wegen

Ehebruchs durch just den Richter, der mit ihr den Ehebruch begangen hatte, sei nur als ein Beispiel genannt. Doch wurde Schreibers Gewissen erst dann über Gebühr strapaziert, als er dem Mord an einem Kind beiwohnte. Daraufhin setzte er im Geheimen einen Brief an das weiland herrschende Triumvirat auf, bestehend aus einem Menschen, einem Zwerg und einem Elben (das Triumvirat, nicht der Brief). Dieser hohe Rat entsandte auch unverzüglich den Boten Joachim von Wasserburg, der die Burg Richtstetten allerdings nicht lebendig erreichen sollte: Die Häscher der Blutschilds überfielen, ermordeten und verscharrten den Mann im Wald. Teile der sterblichen Überreste sind dieser Tage übrigens gefunden und durch die anwesende Priesterschaft bestattet worden.

Weygand Schreibers Herr indes war freilich nicht erbaut über den Verrat seines Untertanen und ließ ihn gemeinsam mit seiner Gattin lebendig im Fundament der Burg einmauern. Nach 105 Jahren wurde diese tragische Gestalt nun befreit – und bat wortreich um Erlösung durch Entleibung. Es wurde versucht, diesem Wunsch großzügig nachzukommen, allerdings stellte sich Schreiber als durch Schwert und Feuer nicht verwundbar heraus. Vergangene Nacht wurde der Unhold im Brunnen sicherheitsverwahrt, nachdem er nur wenige Stunden mit minimaler Bewachung in der Taverne zugebracht hat. Trotz der Nähe Schreibers zur Trinkwasserquelle der Burg besteht zu keiner Zeit eine ungebührliche Gefährdung der Bevölkerung.

Archiv geöffnet

Noch freudentrunk von den Feierlichkeiten am gestrigen Jahr, befahl König Rhawin gestern noch spontan, die Kellergewölbe unter der Burg zu öffnen, in denen sich einstmals die Archive mit den Gerichtsakten der Blutschilds befanden.

Es ist gewiss nur der vorgerückten Stunde und inbrünstigen Huldigung Irr'shins in der Taverne während des vorangegangenen Abends zu verdanken, dass sich nur wenige Freiwillige meldeten.

Am Ende einiger Gänge fand sich hinter einer Gittertür ein Golem, den man mit Hilfe von Befehlen steuern konnte. Die Gittertür selbst ließ sich nicht öffnen, zumal ein riesiger Hammer hinter der Tür lag und sie blockierte. An der

Wand befanden sich zwei Hände, und als der Golem sie berührte, erglühte zunächst ein gelbliches Licht, und dann, bei einer zweiten Berührung, ein unheimliches weißes Licht. Zudem erklang dann auch ein Plätschern, so als ob die Kanalisation der Burg von der Taverne plötzlich in das Verlies umgeleitet worden sei.

Zudem befanden sich dort drei Stelen mit Symbolen und neun Würfel, die ebenfalls mit zu den Stelen passenden Symbolen verziert waren. Die Würfel mussten nun nur noch in der richtigen Reihenfolge auf die Stelen gestellt werden.

Derzeit ist man jedoch noch auf der Suche nach der Lösung. Die Antwort wird weiter berichten.

Anzeige

Musst Du auch die Schuhe ausziehen, um bis zwölf zu zählen?

Das dritte Kreuz bei der Unterschrift bereitet Schwierigkeiten?

Du möchtest die Zeitung mal nicht vom Schaf vorgelesen bekommen?

Dann investiere in „Deine Zukunft!“ Selbst Adlige können in Larhgo neuerdings lesen, schreiben und rechnen. Lass Dich nicht über den Tisch ziehen. Nachhilfe zu verhandelbaren Konditionen erteilt außerhalb der Redaktions-sitzungen die ANTWORT.

Anzeigen

Der Küchenchef empfiehlt:

Als Vorspeise

Gemüsebratlinge (jetzt erhältlich)

Als Hauptgang:

Gewürzte Hühnerschenkel und Kartoffelallerlei

Die Gebrüder Zech versichern, dass ihr Tanz mit dem König am Vorabend keinerlei Einfluss auf den Salzgehalt des Essens haben wird. Allzu große Verliebtheit wird ausgeschlossen, auch wenn Zeugen beim Tanzabend mehrere gesenkte Daumen beobachtet haben wollen.

Antwort

Wir haben die "Antwort"!

am zweiten Jenner des Jahres Tausendundzehn

herausgegeben von INFAM:

Informations- und Nachrichten-
beschaffung für Alltägliche Meinungs-
bildung

Mehlstr. 1, Mühlenheim, Au

Hrsgb.: Balduin Innocent Famous

Werte Leser...

Leider war es uns aus Gründen, die wir an dieser Stelle nicht erörtern möchten, nicht möglich, unsere begonnene Bericht-erstattung zu den Ereignissen auf Burg hohen-Richtstetten vor Ort angemessen abzuschließen. Dies möchten wir auf postalischem Wege nachholen.

Wiedergänger geht nicht wieder

Durch einen glücklichen Zufall und harte Arbeit gelang an gestrigen Abend doch noch die Erlösung des Schreibers Weigand von seinem unnatürlichen Leben.

Der Schreiber hielt sich gerade in der Bibliothek auf, als die Geistererscheinungen des Richters Bluthschild und seines Opfers, der Katherine Windschep, auftauchten.

Die brachten den Schreiber derart in Rage, dass er ein Bildnis des Richters Bluthschild

zerschlug. In den Resten des Bildes fand sich ein verborgener Vertrag in unleserlicher Geheimschrift aber vorbildlicher neuer mittelländischer Rechtschreibung. Der Blutpakt wurde geschlossen zwischen dem Richter Bluthschild und einer dämonischen Wesenheit, einem Ebenenwandler namens B███th*.

*Name von der Red. geändert

Diese Wesenheit hatte Besitz vom Körper des Schreibers genommen und diesen ohne Bedarf an Speis, Trank oder Luft am Leben erhalten. Der Richter, der Zeit seines Lebens Freude an den Qualen anderer hatte, erhielt eine Spiegelung der Leiden des Schreibers - der Tod seiner Frau und die Verzweiflung jahrhundertelangen Eingesperrtseins. Das Geschäft scheint von zweifelhaftem Gewinn, da auch der Richter so als Geist weiter existieren musste, um eben beobachten zu können.

Was - außer einem nur wenig gebrauchten Gastkörper - der Lohn für die Wesenheit genau war, und warum dieser Vertrag zu Lasten Dritter überhaupt Gültigkeit erlangte, wird noch ermittelt.

Die Vernichtung des Vertrages durch die anwesenden Elfen im Beisein des Königs und des Grafen von Ludwigstein beendete den dämonischen Pakt und erlaubte es dem Schreiber endlich, seiner verspeisten Frau ins Grab zu folgen.

Richtigstellung

In unserer vorherigen Ausgabe ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen: leider haben wir den Namen "Docatius" falsch geschrieben. Wir möchten uns hierfür ausdrücklich beim edlen Viator entschuldigen, der als Ritter jetzt auch drakonische Strafen verhängen darf.

Richtigstellung

In unserer vorherigen Ausgabe ist uns ein weiterer kleiner Fehler unterlaufen: selbstverständlich wurde auf Burg hohen-Richtstetten nicht das larhgotische neue Jahr wenige Minuten zu spät begangen, sondern das Wintertreybn. Das larhgotische neue Jahr beginnt dagegen mit drei Monaten Verspätung zum alljährlichen Yorkfeuer.

Aufgeschnappt in Larhgo

Kurioses und Merkwürdiges von Burg Richtstetten wörtlich zitiert

“Ich bin sehr interessiert an Männern in Röcken!” – **Eulalia Winter, Bibliothekarin**

“Ich trage nichts drunter.” – **Fileria, reisende Elbe** (Diese Aussage wurde im Übrigen von Tanael, einem Reisegefährten der Dame, bezeugt. – Anm. der Redaktion)

“Sieht mir unheimlich aus.” – **Quintaner Anastasius, Priester und Experte** beim Betrachten eines Ritualplatzes

“Macht Euch keine Sorgen, Euren Nachruf veröffentlichen wir kostenlos!” – **Kröte, Chefredakteurin der ANTWORT**

Jarek: “Gibt es einen Platz in diesem Raum, den Ihr noch nicht belegt habt?”

Zoe: “Euer Bett.”

“Wenn man mir was vor die Nase hält, beiß’ ich zu!” – **Bianka, Redakteurin der ANTWORT**

“Ich bin noch nicht befriedigt.” – **Zoe, reisende Elbe, Magierin und Alchemistin**

“Lass mich ablecken!” – **Fileria**

“Den hammer (muss man) aufrichten – er stand ja schon vorher (...) was wollt Ihr damit machen – dran lutschen?” – **Bruder Sigmund, hammerit**

“Ich lupf jetzt mal meinen Rock (...) guckt alle genau her!” – **Eulalia Winter, Bibliothekarin**

“Ich wollte mich ja nicht mehr waschen.” – **Fileria**

“Da kann man nicht ohne weiteres durchschiffen.” – **Kröte, Chefredakteurin der ANTWORT**

Jarek: “Für die schwere Süße würde ich sterben!”

Fileria: “So schwer bin ich doch gar nicht!”

“habt Ihr’s schon mal mit Nüssen gemacht, oder trinkt Ihr’s nur gerne?” – **Tanael, elbischer Reisender**

“Ich bin nicht verliebt, ich bin schwanger” – **Herr Zech, Koch zu Burg Richtstetten**

Am besten einfach alle da hinten an die Wand stellen – **Graf Langohrhas**

“Mehr zieh ich jetzt aber nicht aus“ – “Jetzt brauch ich nur noch einen Mann“ – **Eulalia Winter, Bibliothekarin und Tanzmeisterin**

„Bücken, Golem“ – **Zoe, reisende Elbe**

Wir haben keine innenpolitischen Probleme. Nur das übliche Gezänke zwischen Grafen.“ – **König Rhawin von Larhgo**

„Schau mal unter ‚Erregtheit‘ nach!“ – **Zoe, Elbe, bei der Untersuchung von Erbrochenem.**

Fileria: „hier drin sind nur die heilkräuter aufgeführt.“

Zoe: „Wer braucht denn so was?“

Rechtlicher Hinweis: Bei dieser Ausgabe handelt es sich um den außerhalb von Larhgo hergestellten larhgotischen Lokalteil der ANTWORT. Besitz, Verkauf, Lektüre oder Betrachten (auch von Ferne) dieser Ausgabe kann in Eurem Land strafbar sein, bestraft werden, oder auch beides. Die ANTWORT kann keinerlei Haftung für verlorene Gliedmaßen oder beschädigtes Ehrgefühl übernehmen; dieses obliegt ausschließlich dem Importeur.